

Große Pläne für Domäne

B. Braun prüft, ob sich die Gebäude gegenüber dem Kloster als Seminarzentrum eignen

MORSCHEN. Seit die Mör-scher Gemeindeverwaltung samt Bauhof in das frühere Heimag-Verwaltungsgebäude eingezogen ist, steht das einst stolze Herrenhaus auf dem Domänenhof leer. Große Flächen liegen auch in den anderen Gebäuden auf dem Gelände brach. Die Domäne, aus Sicht der Denkmalpflege ein Kleinod, ist für die Gemeinde als Eigentümer eine Last. Hoffnungen liegen nun auf einer Überlegung der B. Braun Mel-sungen AG: Als eine von mehreren Optionen prüft der Konzern, ob sich rund um das Kloster Haydau in Altmorschen ein Seminarzentrum einrichten ließe. Das bestätigte L. Bernadette Tillmanns-Estorf, Direktorin Unternehmenskommunikation bei B. Braun.

Den Gebäudekomplex als Seminarzentrum einer neuen Nutzung zuführen, ist bislang nicht mehr als eine Idee. „Es ist lediglich das Abprüfen einer Option“, betonte Mör-schens Bürgermeister Herbert Wohl-gemuth. Eine Idee, die der Gemeinde auf einen Schlag viele Probleme lösen würde, die in den kommenden Jahrzehnten auf sie zukämen. Wohl-gemuth: „Das wäre wie ein Sechser im Lotto.“

Vorentwürfe enthalten Planungen für Seminarräume in der Domäne und dem ehemaligen Herrenhaus. Würde die-



Rettung für die Domäne: Große Teile des mächtigen Gebäudekomplexes gegenüber dem Kloster Haydau stehen leer. Eine neue Nutzung konnte den Verfall stoppen.

Foto: Gemeinde Morschen/nh

ses Konzept Zustimmung finden, dann wäre selbst des Bürgermeisters Stuhl nicht mehr sicher. Denn auch das derzeitige Verwaltungsgebäude wird

als Bestandteil des Konzepts dahingehend überprüft, ob sich dort Unterkünfte für Seminarbesucher einrichten ließen. Ein Umzug der Gemein-

Nutzung des Klosters

Das ehemalige Kloster Haydau in Altmorschen, erbaut ab 1235, gilt als das besterhaltene Zisterzienserinnenkloster in Hessen. Später als Jagd- und Lustschloss sowie als Staatsdomäne genutzt, verfiel das Ensemble nach dem 2. Weltkrieg. 1985 begann eine für Hessen beispielhafte Sanierung. Nach 16 Jahren Bauzeit wurde das Kloster Haydau 2001 eröffnet. Seither werden die zwischen 20 und 200 Quadratmeter großen Räume und der Kloster-Innenhof für Seminare, Familienfeiern, Konzerte, Ausstellungen und Symposien vermietet. Im Vorjahr waren laut Klosterverwalter Hans-Wilhelm Rode an 272 Tagen 387 Veranstaltungen gebucht - Tendenz steigend. (zal)

deverwaltung? Auch damit könnte sich Wohl-gemuth anfreunden: „Sofern wir adäquaten Ersatz finden, gehe ich überall hin.“

Ein Seminarzentrum in Altmorschen? Das ist Zukunftsmusik. „Inwieweit das realisiert wird, kann ich nicht sagen. Das können wir uns nur wünschen“, sagt er. Diese historischen Gebäude für ein Seminarzentrum zu veräußern, brächte Arbeitsplätze und Kaufkraft in die durch Firmenschließungen und -insolvenzen gebeutelte Gemeinde. Wohl-gemuth: „Das könnten wir sicherlich gut gebrauchen.“

Die Finanzen erlauben der Gemeinde derzeit nur, gesetzliche Pflichtaufgaben zu erfüllen. Da bleibt kein Spielraum für eine Sanierung oder eine Instandsetzung der Gebäude am Domänenhof, zumal denkmalpflegerische Vorgaben nicht jede Nutzung zulassen. Ein Seminarzentrum wäre eine sinnvolle Nutzung - eine, die das Ensemble am Domänenhof retten könnte.

Was Baumeister vor Jahrhunderten als architektonische Meisterleistungen geschaffen haben, ließe sich als Ensemble um das Kloster erhalten. Große Hoffnungen liegen auf diesem Projekt.

„Das wäre eine ganz, ganz große Chance für die Gemeinde Morschen“, sagt Wohl-gemuth. (ale)